

Frauenförderplan Fachbereich Bildungswissenschaften

Der Fachbereich Bildungswissenschaften schreibt zur Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes vom 20. November 1999 den Frauenförderplan für den Zeitraum 2005 bis 2007 fort.

1. Bestandsaufnahme

Der Fachbereich Bildungswissenschaften ist in den letzten zwei Jahren neu konstituiert worden. Ab dem 01. September 2004 bildeten die ehemaligen Fachbereiche 1 und 2 der Universität Essen den FB Bildungswissenschaften. Seit dem 1. September 2005 gehört nun auch das frühere Institut für Erziehungswissenschaft im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften am Standort Duisburg dem Fachbereich Bildungswissenschaften an. Aufgrund der Neukonstituierung des Fachbereichs erweist sich eine Analyse der Personalentwicklung als äußerst problematisch, da die Daten zur gegenwärtigen Personalstruktur insgesamt nicht mit früheren Daten vergleichbar sind.

Professuren

Ein Vergleich der Daten vom 1.4.05 und 1.10.05, d.h. vor und nach der endgültigen Zusammenlegung des Fachbereichs Bildungswissenschaften zeigt folgende Tendenzen:

- Bei den C4/C3-Universitätsprofessuren ist die Quote von Frauen gesunken (C4 von 37,5 auf 28,57 %, C3 von 33,3 auf 27,27 %).
- Dagegen ist die Quote bei den Fachvertretungen von 42,9 auf 60 % gestiegen.

Tab. 1: Professuren im Fachbereich Bildungswissenschaften (Stand zum 01.04.05 und zum 01.10.05)

Beschäftigte	BesGr.	01.04.05			01.10.05		
		Insges.	Frauen	% Frauen	Insges.	Frauen	% Frauen
Professor(in), Uni	C 4	8	3	37,50	14	4	28,57
Professor(in), Uni	C 3	9	3	33,33	11	3	27,27
Professor(in), FH	C 3	7	4	57,14	7	4	57,14
Professor(in), FH	C 2	9	4	44,44	7	3	42,86
Hochschuldoz. auf Zeit/ a W.	C 2				1	0	0,00
Prof. gesamt		33	14	42,40	40	14	35,00
Fachvertreter(in)	C 3	5	2	40,00	3	2	66,67
Fachvertreter(in)	C 2	2	1	50,00	2	1	50,00
Fachvertretungen		7	3	42,90	5	3	60,00

Mittelbau

- Bei der Gruppe der unbefristeten BeamtInnen besteht ein erhebliches Defizit zu Ungunsten von Frauen (22,22 %).
- Das Verhältnis von Frauen und Männern bei den C1-Stellen ist ausgeglichen.
- Bei den befristeten Angestelltenstellen im Mittelbau ergibt sich ein leichtes Defizit für Frauen.

Tab. 2: Beschäftigte Mittelbau im Fachbereich Bildungswissenschaften (Stand zum 01.04.05 und zum 01.10.05)

Beschäftigte	BesGr.	01.03.05			01.10.05		
		Insges.	Frauen	Frauen %	Insges.	Frauen	Frauen %
wiss. Beamte (unbefristet)	A12 – A15	10	2	20,00	9	2	22,22
wiss. Angestellte (unbefristet)	Ib -III	20	9	45,00		10	45,45
wiss. Assistent(in)	C 1	2	1	50,00		1	50,00
wiss. Angestellte (befristet)	Ib -III	27	12	44,44		27	40,30

Weitere Beschäftigte

Bei den weiteren MitarbeiterInnen (Sekretärinnen/Sachbearbeiterinnen) sind traditionell alle Stellen mit Frauen besetzt.

Studierende

Bei den Studierenden überwiegt im Bereich der Erziehungswissenschaft und der Sozialarbeitswissenschaften traditionell der Anteil von Frauen. Hier manifestieren sich geschlechtsabhängige Interessen und fachspezifische Geschlechterstereotypisierungen, die sich von der Grundschule bis zur Universität durchziehen, wie die internationalen Leistungsvergleichsstudien IGLU, TIMSS, PISA, die Statistiken zur Leistungskurswahl und zur Studienwahl übereinstimmend nachgewiesen haben. Derselbe Trend zeigt sich – wenngleich mit umgekehrten Vorzeichen – im Sportunterricht. Hier sind Studentinnen unterrepräsentiert.

Tab. 3: Studierende und Studienanfängerinnen im Fachbereich Bildungswissenschaften (

Lehreinheit	Studierende (WS 05/ 06)			AnfängerInnen WS 05/06			AbsolventInnen WS 05/06		
	Gesamt	Frauen	Frauen in %	Gesamt	Frauen	Frauen in %	Gesamt	Frauen	Frauen in %
Erziehungswiss.	1.265	979	77,39	203	167	82,27	113	87	76,99
Sozialarbeitswiss.	1.000	709	70,90	102	75	73,53	112	90	80,36
Sport/Bewegungs.	456	174	38,16	61	25	40,98	47	37	78,72
Gesamtsumme:	2.721	1.862	68,43	366	267	72,95	272	214	78,68

Promotionen

Bei den Promotionen in Erziehungswissenschaft und Psychologie ist das Verhältnis Frauen – Männer ausgeglichen. Am Standort Essen, über den Zahlen für die Erziehungswissenschaft vorliegen, hat ab 2002 der Anteil von Frauen an den Promovendinnen erheblich zugenommen.

Waren im Zeitraum 1993 – 2001 von insgesamt 60 Promotionen 22 von Frauen, stieg deren Anteil von 2002 – 2005 auf 15 von insgesamt 23 Promotionen.

Tab. 4: Promotionen am Fachbereich Erziehungs- bzw. Bildungswissenschaft, Essen

Promotionen am Fachbereich Erziehungswissenschaft bzw. Bildungswissenschaft			
	Gesamt	Männer	Frauen
1993-2001	60	38	22
2002	5	0	5
2003	11	5	6
2004	2	1	1
2005	5	2	3

Ähnlich positiv ist die Entwicklung in der Erziehungswissenschaft am Standort Duisburg. Hier stiegen die Promotionen von Frauen kontinuierlich an: von 0 1998 und 1999 bis auf 7 2005 (gegenüber 6 Promotionen von Männern).

Tab. 5: Promotionen am Institut für Erziehungswissenschaft, Duisburg

Promotionen am Institut für Erziehungswissenschaft Duisburg			
	Gesamt	Männer	Frauen
1998	1	1	0
1999	2	2	0
2000	2	2	0
2001	3	2	1
2002	4	3	1
2003	5	3	2
2004	4	1	3
2005	13	6	7

Maßnahmen und Projekte zur Förderung der Gleichstellung:

Die „Bundesweite Sommeruni für Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ wird seit Jahren im ehemaligen Fachbereich 2 und jetzt im Fachbereich Bildungswissenschaften durchgeführt. Der Fachbereich Bildungswissenschaften, Standort Essen, war im Berichtszeitraum maßgeblich an dem Projekt „Promovieren – Eine Perspektive für Frauen“ (das jetzt bei MEDUSE angesiedelt ist) beteiligt. Die Projektleitung haben Frau Prof. Dr. H. Hoppe (Gesellschaftswissenschaften), Herr Prof. Dr. W. Nienhüser (Wirtschaftswissenschaften) und Frau Prof. Dr. E. Nyssen (Bildungswissenschaften) inne. Für den bisherigen Standort Duisburg listet der Bericht zum

Frauenförderplan des Instituts für Erziehungswissenschaft von 2004 mehrere laufende und fortzuführende Maßnahmen zur Gleichstellung auf (s. Anlage 1).

Integration von Gender in Forschung und Lehre

Frauen- und Geschlechterforschung ist im Fachbereich Bildungswissenschaften durch zwei Frauenforschungsprofessuren des Netzwerks Frauenforschung NRW verankert. Darüber hinaus werden Genderfragestellungen von weiteren Professuren verfolgt.

2. Perspektiven der Gleichstellung

Forschung

Das Spektrum von Geschlechterforschung im FB Bildungswissenschaft ist äußerst breit. Geschlechterforschung wird in mehreren Bereichen thematisiert:

Abteilung Erziehungswissenschaft

in der Arbeitsgruppe Bildungsplanung/Bildungsforschung (Sommeruni)

in der Arbeitsgruppe Schulpädagogik,

in der Arbeitsgruppe Interkulturelle Pädagogik

Abteilung Psychologie

Allgemeine Psychologie und Sozialpsychologie

Institut für Berufs- und Weiterbildung

Fachgebiet Erwachsenenbildung/Bildungsberatung

Der Fachbereich strebt eine Weiterentwicklung und Konsolidierung von Geschlechterforschung in allen genannten Bereichen an (gemäß den Entwicklungszielen 2005 – 2006 der Universität Duisburg – Essen, s. Anlage 2).

Lehre und Studium

Geschlechterforschung ist sowohl in dem modularisierten Studiengang des Erziehungswissenschaftlichen Begleitstudiums als auch im Unterrichtsfach Pädagogik als Pflichtveranstaltung ausgewiesen, Fragen der Gleichstellung/Geschlechterverhältnisse sind zudem integraler Bestandteil mehrerer Module (z.B. interkulturelle Erziehung).

Der Fachbereich strebt eine Verankerung von Geschlechterforschung als verpflichtendem Bestandteil des neu zu konzipierenden Studiengangs BA/MA Weiterbildung an (vgl. Entwicklungsziele).

Personal

- Bei der Besetzung der z.Z. vakanten Professuren - W2 - Schulpädagogik/Sekundarstufe und W3 - Allgemeine Didaktik – werden die Erlasse für Gleichstellung selbstverständlich eingehalten. Der Fachbereich Bildungswissenschaft strebt (zumindest) die Wiederherstellung der „alten“ Frauenquote am ehemaligen Fachbereich 2 an.

Der jetzige Fachbereich Bildungswissenschaften bekräftigt die im Frauenförderplan des Instituts für Erziehungswissenschaft 2004 die unter 1.3 formulierte Prognose für anstehende Besetzungen.

„Nach dem Ausscheiden Prof. Dr. Heilands (C4) im Sommer des Jahres 2002 war vorgesehen, seine Stelle in eine C3 Professur für Methoden der Erziehungswissenschaft umzuwidmen und mit einer qualifizierten Frau zu besetzen. Dieses Ziel soll weiterhin verfolgt werden, da die Stelle vorerst durch einen Mann mit halber Stelle besetzt wurde. Angedacht ist, eine der demnächst neu zu besetzenden Stellen (Prof. Dr. Brunner oder Prof. Dr. Habel) nach Ausscheiden entsprechend für eine absolut notwendige Methoden-Professur umzuwidmen und dafür nach einer qualifizierten Frau zu suchen“ (s. Anlage 1, Abs. 1.3).

- Die Formulierung einer Zielperspektive zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erweist sich in der Erziehungswissenschaft als problematisch. Einerseits entspricht der Frauenanteil an den Promotionen (noch) nicht ihrem Anteil an den Studierenden, andererseits verlangt die gegenwärtige Entwicklung des Faches und die Situation im Bereich der NachwuchswissenschaftlerInnen dringend einen generellen Anstieg der Promotionen und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses insgesamt. Der Fachbereich Bildungswissenschaft setzt sich zum Ziel, ab 2006 das bereits in mehreren Fachbereichen initiierte Projekt einer disziplinentorientierten Förderung von Promotionen von Frauen zu installieren (Ansprechpartnerin Prof. Dr. A. Schlüter).

Fachbereichsmanagement

Der Fachbereich Bildungswissenschaften reaktiviert das Programm zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses aus dem „alten“ Fachbereich 2 von 2002 (unter dem Dekanat Prof. Dr. Beatrix Lumer)

„Innerhalb der vom Dekanat initiierten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung im Fachbereich stellt die Förderung und Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses einen besonderen Schwerpunkt dar. Dieser ist verbunden mit dem Ziel, die Entscheidungs- und Führungskompetenzen der Nachwuchswissenschaftler/innen weiterzuentwickeln, ihre Fähigkeiten und Innovationsbereitschaft in die Prozesse der Weiterentwicklung und Qualitätsentwicklung zu integrieren und sie (...) systematisch auf ihre zukünftige Aufgabe als Professor/innen und wissenschaftliche Führungskräfte vorzubereiten. Eine Maßnahme, um dieses zu erreichen, ist die Bereitstellung eigener Haushaltsmittel (...), über die die Nachwuchswissenschaftlerinnen selbständig verfügen können (Lumer 2002, S. 327).

Soziale Rahmenbedingungen

Der Fachbereich unterstützt alle von der Gleichstellungsbeauftragten initiierten Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wie die Planung für einen Uni-Kindergarten.

Anlage 1)

Auszug aus:

Bericht zum Frauenförderplan
Institut für Erziehungswissenschaft im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der
Universität Duisburg-Essen, Standort Duisburg
(Stand: 2004)

1.3 Prognose für anstehende Besetzungen

Nach dem Ausscheiden Prof. Dr. Heilands (C4) im Sommer des Jahres 2002 war vorgesehen, seine Stelle in eine C3 Professur für Methoden der Erziehungswissenschaft umzuwidmen und mit einer qualifizierten Frau zu besetzen. Dieses Ziel soll weiterhin verfolgt werden, da die Stelle vorerst durch einen Mann mit halber Stelle besetzt wurde. Angedacht ist, eine der demnächst neu zu besetzenden Stellen (Prof. Dr. Brunner oder Prof. Dr. Habel) nach Ausscheiden entsprechend für eine absolut notwendige Methoden-Professur umzuwidmen und dafür nach einer qualifizierten Frau zu suchen.

3 Laufende und fortzuführende Maßnahmen

Professorinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, etc., die in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, überproportional viele Aufgaben der Selbstverwaltung wahrnehmen, sind im Rahmen der Möglichkeiten der Fakultät entsprechend zu entlasten und in ihrer Arbeit für die Gleichstellung zu unterstützen.

Das Institut wirkt darauf hin, dass Frauen bei der Vergabe von Stipendien zur Studienförderung ihrem Anteil an den Studierenden, bei der Vergabe von Promotionsstipendien entsprechend dem Frauenanteil an den Absolventinnen und Absolventen berücksichtigt werden. So gab es im Jahre 2004 mindestens sechs an Frauen vergebene und unterstützte Promotionsstipendien, die derzeit bekannt sind. Eine der Dissertationen befasste sich außerdem thematisch mit der Gender Thematik.

Die Fachgebiete bemühen sich in geeigneter Form um geschlechterdifferente Forschung. Unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Kutscha (Lehrstuhl für Berufspädagogik/ Berufsbildungsforschung) wurde ein Entwicklungs- und Evaluierungsprojekt zur Qualifizierung des pädagogischen Personals bei außerschulischen und außerbetrieblichen Bildungsträgern im Rahmen des Kompetenznetzwerks zur Qualifizierung Jugendlicher mit Förderbedarf durchgeführt. Das Projekt wurde in den Haushaltsjahren 2003 und 2004 gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter Verwendung von Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Es soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Das Lehrprojekt TAlES (Telemediales Arbeits-, Lehr- und Studienmaterial Berufs- und Wirtschaftspädagogik), ebenfalls mit Begleitung von Herrn Prof. Dr. Kutscha, wurde im Haushaltsjahr 2003 weiterhin unterstützt durch Mittel aus dem Fond für Maßnahmen und Projekte zur Gleichstellung der Gerhard Mercator Universität Duisburg. TAlES versteht sich als ein die Lehre unterstützendes Projekt, in dem insbesondere als eine Erfahrung aus einer Reihe von Veranstaltungen der Bedarf an Schulungen für Studentinnen erkannt wurde. Der Schwerpunkt lag hierbei 2003 bei der Entwicklung von Studieneinheiten für eine selbst organisierte Form des Studiums (Themen: „Gender Mainstreaming in der beruflichen Bildung“, „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“). Auch im kommenden Jahr soll das Projekt fortgeführt werden.

Das Gender-Teilprojekt „Sensibilisierung und Aktivierung von Gender-Fragen im Rahmen von betrieblicher Personalpolitik und Organisationsentwicklung in Unternehmen der Logistik-Branche“ wurde im Rahmen des Drittmittelprojektes „Equal“ seit 2002 unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Dobischat (Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik/ Betriebliche Aus- und Weiterbildung) durchgeführt und soll bis zum Mai 2005 fortlaufen.

Herr Prof. Dr. Kerres (Lehrstuhl für Mediendidaktik/ Wissensmanagement) hat im Rahmen des BMBF-Programms „Neue Medien in der Bildung“ das Projekt GIMOLUS (TP: Mediendidaktische Qualitätssicherung und Gender) durchgeführt, sowie das Projekt „Master of Arts in Education Media“, welches als „Good Practice für Gender Mainstreaming“ ausgezeichnet wurde.

Am Lehrstuhl für Erwachsenenbildung/ Bildungsberatung wurde unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Schlüter im Haushaltsjahr 2003 ein Lehrfilm zum Thema Mentoring hergestellt (Laufzeit 1.8.2003- 31.1.2004). Der Film mit dem Titel „Vom Mentoring zum Netzwerk – oder: Ressourcenförderung für ein professionelles Berufsleben“ wurde finanziell ermöglicht aus Mitteln für Maßnahmen und Projekte zur Gleichstellung der Gerhard Mercator Universität Duisburg. Er ist mittlerweile schon mehrfach zum Einsatz gekommen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen des Instituts für Erziehungswissenschaft sind folgende Seminare explizit mit Genderthemen angeboten worden: „Frauen in der Weiterbildung“ (Prof. Dr. Schlüter), „Weiterbildung und Geschlecht“ (Prof. Dr. Schlüter) und „Vereinbarkeit Familie und Beruf“ (Prof. Dr. Schlüter). Außerdem wurden Gender-bezogene Themen regelmäßig in Veranstaltungen und Prüfungen der Allgemeinen Pädagogik einbezogen und behandelt.

Aus dem Fonds für Maßnahmen und Projekte zur Gleichstellung der Gerhard Mercator Universität Duisburg wurde im Jahre 2004 die Veranstaltung „Moderation und Präsentation unter einer Geschlechter-bezogenen Perspektive“ finanziert. Es ist daran gedacht, noch andere Angebote für Promovendinnen zu organisieren, damit die Rahmenbedingungen für den Prozess der Promotion optimiert werden.

Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Aufwertung von Tätigkeiten an überwiegend von Frauen besetzten Arbeitsplätzen wurde am Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement eine Verankerung des Gender Mainstreaming im Leitbild des Lehrstuhls vorgenommen. Außerdem soll die Reflexion und Anwendung der Empfehlung zur gendersensiblen Sprachnutzung, etwa in Publikationen, Studienangeboten etc. geschehen.

4 Erfolgskontrolle

Im Abstand von drei Jahren wird auf Institutsebene weiterhin eine Evaluation durchgeführt, die vor allem die Beschäftigungsstruktur überprüft sowie die Art und Anzahl der Forschungsprojekte im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung.

Anlage 2:

Auszug aus:

Entwicklungsplan 2005/06 des Fachbereichs Bildungswissenschaften (integrierte Version vom 28. Juni 2005)

6. Gleichstellung

Der Fachbereich verfügt über 39 Professuren (einschl. einer A 16 Stelle) zzgl. acht Professuren ab 01.09.2005 aus dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften (ehemals Duisburger Institut für Erziehungswissenschaft). Von den 39 Professuren am Campus Essen werden derzeit 6 vertreten. Laut Mitteilung der Gleichstellungsbeauftragten vom 25. Mai 2005 beträgt der Frauenanteil bei den Professuren 42,4%. Der Fachbereich belegt damit hochschulweit einen Spitzenplatz. Von den 39 Professuren werden bis Ende 2006 zwei Stellen, besetzt mit männlichem Personal, wegfallen bzw. nicht wieder besetzt.

Darüber hinaus verfügt der Fachbereich – ohne Stellen aus dem Duisburger Fachbereich Gesellschaftswissenschaften – über 34 Stellen wiss. Mitarbeiter/-innen. Davon sind derzeit zwei Stellen unbesetzt. Überdies wird bis Ende 2006 eine Stelle, besetzt mit einem Mann, wegfallen. Der Frauenanteil liegt derzeit bei 40%. Seitens des IfE kommen weitere 19 wiss. Mitarbeiter/-innen, darunter aktuell zwölf in Teilzeitbeschäftigung (50% der regulären Arbeitszeit) hinzu. Der Frauenanteil im Mittelbau liegt im IfE nach Personen bei 58%, nach Stellen (100%) bei 43%.

Bei Berufungen werden Genderaspekte grundsätzlich berücksichtigt.

Neben verschiedenen, sehr engagierten Forschungsaktivitäten zur Geschlechterproblematik und Gleichstellungsthematik (insbesondere im Bereich der interkulturellen und internationalen Erziehungswissenschaft, der Schulpädagogik, der Sozialpsychologie und der Hochbegabtenförderung), die z.T. auch durch Drittmittel gefördert wurden, ist der Fachbereich seit vielen Jahren in der Planung und Durchführung der „Sommeruniversität“ aktiv und hinsichtlich der organisatorischen Abläufe auch federführend. Zudem wirkt er mit an dem fachbereichsübergreifenden Projekt „Erfolgreich promovieren an der Universität Duisburg-Essen“, das speziell weibliche Nachwuchswissenschaftlerinnen anspricht und fördert. Schließlich beteiligt sich der Fachbereich an dem Projekt „Mentoring und Interkulturalität“ im Rahmen von MEDUSE.

Der Anteil der weiblichen Studierenden beträgt 64,03% (in 2004), der Anteil der Absolventinnen 68,32% (in 2004) sowie der Frauenanteil bei den Promotionen im Zeitraum von 2002 bis 2004 61%. Von den im gleichen Zeitraum abgeschlossenen zwei Habilitationen ist keine von einer Frau erarbeitet worden.

Das IfE hat am 23.1.02 zum ersten Mal einen Frauenförderplan aufgestellt, der im Herbst 2004 neu diskutiert und am 13.10.2004 zur Fortschreibung verabschiedet wurde.

Der Studiengang MA Educational Media orientiert sich konsequent an Prinzipien des Gender Mainstreaming und wurde dazu ausgezeichnet als „Good Practice für Gender Mainstreaming“ im Rahmen der BMBF-Förderprogramms „Neue Medien in der Bildung“.

Die Studiengänge der Erziehungswissenschaft, sowohl Diplom Erziehungswissenschaft als auch Wirtschaftspädagogik, weisen traditionell mehrheitlich einen hohen Frauenanteil auf, so dass allein von den Zahlen nicht auf diskriminierende Selektionen geschlossen werden kann.

Weibliche studentische Hilfskräfte sind im IfE entsprechend dem Frauenanteil bei Studierenden beschäftigt.

Im Bereich der Promotionen konnte der Frauenanteil am IfE erhöht werden: er liegt gegenwärtig bei 42%. Aufgrund der relativ geringen Zahlen bei Habilitationen gibt es zwar Schwankungen, aber eine Zunahme der Qualifikationen von Frauen kann auch für Habilitationen in den letzten Jahren konstatiert werden.

Bei der Beschäftigtenstruktur im Mittelbau ist die Stellenverteilung nach Geschlecht tendenziell ausgeglichen.

Zwischen 2002 und 2004 haben die Gleichstellung fördernden Maßnahmen und Projekte auffällig zugenommen. Dazu zählen sowohl Lehr- und Forschungsprojekte als auch Fortbildungsmaßnahmen für Promovendinnen aus dem Fond für Maßnahmen und Projekte zur Gleichstellung. Das Mentoring-Programm (Meduse) wird mittlerweile auch von den Studentinnen und Promovierenden des IfE genutzt. Gender Mainstreaming ist Thema von Dissertationen, Diplomarbeiten und Forschungsprojekten.

Angestrebt wird, bei den neu zu besetzenden Professuren und Juniorprofessuren gezielt nach qualifizierten Frauen zu suchen.

Zielplanung 13

Stabilisierung und Ausbau des fachbereichsübergreifenden Projektes „Erfolgreich promovieren an der Universität Duisburg-Essen“. Angestrebt wird, bei den neu zu besetzenden Professuren und Juniorprofessuren nach qualifizierten Frauen zu suchen. Erledigungszeitpunkt: Es handelt sich um eine längerfristige und kontinuierlich zu bearbeitende Aufgabenstellung.